Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keit. — Als er wieder einmal in Gedanken versunken unter einem Feigenbaum sass, fand er plötzlich die Antwort auf seine Fragen nach dem wahren Glück. Es war wie ein plötzlich aufgehendes Licht, eine Erleuchtung.

Nun wanderte er unermüdlich durch das nordöstliche Indien und verkündete seinen Mitmenschen die gefundene Wahrheit. Er sammelte um sich einen Kreis von Jüngern, die wie er auf alle Freuden dieser Welt verzichteten und ein Leben in strenger Selbstzucht und Armut führten. Als er im Alter von 80 Jahren in Kusinagara an der Grenze von Nepal starb, bestand schon ein grosser Mönchsorden. Die Mönche gaben ihrem verstorbenen Meister und Lehrer den Ehrennamen **Buddha.** Dies bedeutet: «der Erwachte», «der Erleuchtete». Die von Buddha gestiftete neue Religion nannte man **Buddhismus.** Der Buddhismus verbreitete sich von Indien aus über weite Teile Ostasiens (China, Tibet, Japan, Korea). In Indien gibt es aber seit dem 7. Jahrhundert nach Christus fast keine Buddhisten mehr. Nur noch in Hinterindien (Burma, Thailand, Halbinsel Mallaka, Indochina) und auf der Insel Ceylon lebt die Religion des Buddhismus weiter.

Was hat Buddha gelehrt?

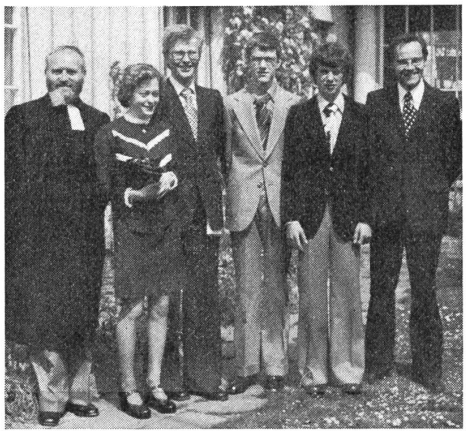
Buddha hat gelehrt, dass das menschliche Leben eigentlich nichts anderes als Leiden ist. Wir können nur erlöst werden, wenn wir völlig wunschlose Menschen werden. Wir sollen verzichten auf das Weltleben, wir sollen frei werden vom Wunsch nach Freude und Liebe, wir sollen frei werden vom Wunsch nach Besitz usw. Erst wenn wir gar nichts mehr wünschen, dann seien wir erlöst. Buddha hat weiter gelehrt, dass die Menschen mehr als einmal geboren werden müssen, bis sie dieses letzte und höchste Ziel erreichen. (Lehre von der Seelenwanderung, von der Wiedergeburt.) Mit jedem neuen Leben könnten sie eine höhere Stufe der Wunschlosigkeit erreichen.

Wir merken: Der Buddhismus ist eine ganz andere Religion als das Christentum. — Wir können sie nicht richtig verstehen, sie ist ganz fremd für uns. Verstehen können wir aber die fünf Lebensregeln, die Buddha verkündet hat. Sie heissen: nicht töten (auch keine Tiere), nicht stehlen, nicht lügen, nicht die Ehe brechen und keine alkoholischen Getränke zu sich nehmen. — Zum Schlusse möchte ich nur noch bemerken: Die Buddhisten haben noch nie andere Menschen mit Gewalt gezwungen, ihre Religion anzunehmen, sie haben noch nie einen Religionskrieg geführt wie z. B. leider die Christen. R.

Kleine Berner Chronik

Frühling:

Am Karfreitag wurden aus drei Unterweisungsklassen, Münchenbuchsee, Schwerhörigenschulen Bern und Zürich, konfirmiert: Daniel Eggen, Boltigen (Berufswahlschule Hohenrain); Rudolf Marbot, Säriswil (Oberstufenschule Zürich); Fritz Salzmann, Gohl bei Langnau (Werkjahr Männedorf); Monika Wenger, Bern (Zeichner-Kopistin). Aus Münchenbuchsee traten drei weitere Abschlussklässler ins Leben hinaus: Yolanda Beutler aus Trubschachen als Keramikmalerin; Ruth Pfäffli aus Oberdiessbach in die Frauenschule; Reto Gibora aus Herzogenbuchsee als Forstwart («... mein Jugend-Traumberuf in den von mir so sehr geliebten Wäldern des Oberaargaus!»). — In Wabern wurde Elio Limbach aus Basel konfirmiert, der in einem zahntechnischen Labor arbeiten wird.



Erinnerungsbild von der Konfirmation

Auch andere Jugendliche haben wichtige Schwellen überschritten: Rosmarie Feuz aus Gsteigwiler schloss ihre Lehre als Tapezierer-Näherin erfolgreich ab, Doris Fankhauser aus Bern den theoretischen Teil der Zahntechniker-Prüfung. Maria Aegerter aus Bern verliess die Zürcher Schule (Glück auf zum gewünschten Beruf als Locherin!). Glenn Renfer aus Thun beginnt nach dem Werkjahr die Mechanikerlehre. — Mit der erfolgreichen eidgenössischen Maturitätsprüfung schloss Sandro de Giorgi aus Bern Jahre konzentrierter Arbeit ab. Der Tod seiner geliebten Mutter mitten im Examen stellte für den jungen Zahntechniker und Gewerbelehrer die eigentliche Reifeprüfung im wahrsten Sinne des Wortes dar. — In Münchenbuchsee haben sich unsere Oberklässler verabschiedet: Nach Zürich (Regula Glatt, Susi Salzmann) und Hohenrain (Fritz Oppliger, Stephan Schmälzle, Thomas Zumbrunn). Alles Gute am neuen Schulort!

Freudentage:

Thomas, Söhnchen von Reinhold und Ursula Murkowski-Schneider, empfing die heilige Taufe. — Esther und Hansruedi Leuenberger-Stähli in Langenthal wurde als 2. Kind ein gesunder Paul geschenkt. Gratulation! — Brigitte Wälti aus dem Eriz (7 Jahre lang Schülerin von Münchenbuchsee) schloss den heiligen Ehebund. — An höheren Geburtstagen dürfen wir hier nennen: 60jährig wurde der wackere Sägereiarbeiter Hans Streit in Oberwangen, Martha Baumann auf dem stattlichen Bauernhof in Wabern, der tüchtige Bauarbeiter Otto Moser in Aeschlen ob Gunten und im fernen Montana die treue Hausangestellte Klara Lörtscher. Zum 65. wurde die unermüdliche Bäderwirtin Frieda Blaser im Rohrimoosbad mit einem Besuch der Altersgruppe geehrt. — Drei Siebziger durften ihr Fest bei guter Gesundheit feiern: Frau Hedwig Balmer-Müller, Bern, im Kreise ihrer Kinder und Grosskinder; Eduard Jordi im Uetendorfer Heim, der Postbote und Fähnrich!; Fritz Trachsel aus Faulensee, dem wir zum Festtag besonders grosse Fische an die Angel und ins Netz wünschen! — Von den drei 80igern stellen wir hier stellvertretend im Bild vor: Alfred Bühlmann-Fleuti aus

Alfred Bühlmann, 80jährig

Ebnitbühl-Gstaad, Gründer und Ehrenmitglied des Gehörlosenvereins Thun, der zusammen mit seiner lieben Gattin trotz allerhand Beschwerden immer noch das schöne Bergheimet betreut; Walter Beutler, der bibelfeste Schneider z. D. auf dem Zwieselberg mit der herrlichen Aussicht zu den Bergen; der nicht minder bibelkundige Kunstmaler Fritz Herzig, der an seinem Freudentag leider an schmerzlichen Folgen eines Verkehrsunfalles zu leiden hat. — Von unseren Aeltesten nennen wir noch: den 85. von Freund Ernst Weibel auf dem Frienisberg; den 87. von Marianne Feuz, Mürren (jetzt in Brienz), und den 89. ihres Bruders Christian, Mürren (jetzt in Spiez). Allen genannten und den vielen andern Geburtstagskindern wünschen wir: Gottes Segen möge sie auch auf dem künftigen Wegstück begleiten.

Echter Grund zu dankbarer Freude sind auch immer lang und treu erfüllte Dienstjahre. Nennen wir viermal ein solches Arbeitsjubiläum: Seit zwanzig Jahren pflegt nun Ruth Hess im Asyl St. Niklaus die Kranken und Alten. Wie manche Handreichung, wie viel stiller Dienst ist in diesen zwei Jahrzehnten geschehen! Die Dankbarkeit vieler Patienten wird Ihnen, liebes Fräulein Ruth, schönster Lohn sein! Doppelt so lang, nämlich volle 40 Jahre, wirkt nun Schneidermeister Hans Kläntschi in der ländlichen Werkstatt Ortschwaben im Massatelier Schöni; sommers und winters sieht man den unermüdlichen, stillen Schaffer beim Vorbeifahren mit dem Auto an seinem Arbeitstisch sitzen und wirken. — Während einem halben Jahrhundert, 50 Jahre lang, hilft Ernst Burri den drei Generationen Beyeler auf der Hüppi/Zimmerwald ihren aussichtsreichen aber ghögerigen Landwirtschaftsbetrieb führen. Beim letzten Besuch traf ich ihn allein unter dem Wäldlein beim Mistzetten. Lieber Ernst, Dein Freizeit-Hobby hat für mich seit langem eine tiefe Bedeutung: Sorgfältig sammelst Du die lieben Sonnenstrahlen in Dei-

nem Brennglas und malst damit die schönsten Blumen und Sprüche aufs Holz; so sind wir Menschen berufen, die unendlichen Strahlen der Gottesliebe zu sammeln und in unserem Umkreis sichtbar zu machen. — Endlich: Der andere Ernst auf der Hüppi, Freund Niederhauser, wirkt seit 60 Jahren als geschätzter Landarbeiter an drei Stellen, davon 52 bei Beyelers. Ihn traf ich dieser Tage beim Plackenstechen; immer bewegen sich kluge Gedanken hinter seinen blauen Augen. — Den vier Arbeitsjubilaren sprechen wir Dank und Glückwunsch für weiteres Schaffen aus. Sie sind Beispiel und Ansporn für viele andere; gerade in Zeiten unsicherer Arbeitsplätze ist es gut zu wissen: Es gibt immer etwas zu Werken und zu Wirken auf Gottes weiter Welt, und sogenannte «einfache» Dienste bringen oft das grösste Glück ins Herz!

Ein Abschied:

Der Rücktritt von Fräulein Hedwig Bärlocher als Arbeitslehrerin stellt einen Markstein dar in der Schulgeschichte von Münchenbuchsee. Eine Würdigung ihres Wirkens ist an anderer Stelle dieser Nummer zu lesen.

Hedwig Bärlocher, Arbeitslehrerin

In Bern:

Die Beratungsstelle führte mit Erfolg einen Töpferkurs durch; schöne Gegenstände wurden geformt und gebrannt. Der Ferienkurs in Rüdlingen brachte für alle Teilnehmer frohe und erholsame Tage. An der Postgasse hat nach dem Bastelkurs das Makrame-Knüpfen mit Frau Gurtner begonnen. Aus Polen und dem Rheinland hatten wir Gäste zum Uebernachten. Ein modernes Ostermontags-Buffet vereinigte eine muntere Schar von Stadt und Land. Auch am Altersturnen und an den gemeinsamen Mahlzeiten nimmt eine gute und dankbare Gruppe teil. — Zwei jungen Leuten ist zur erfolgreichen Autoprüfung zu gratulieren: Diplomköchin Annegret Hubacher und Diplomingenieur Daniel Fenner (viel Glück zur 3. Kanada-Reise!). — Unsere Fussballer sind froh, bis in den Cupfinal vorgedrungen zu sein, halten wir ihnen die Daumen!

Die Schattenseite:

Fritz Zimmermann-Bärtschi in Iseltwald muss gesundheitshalber vorzeitig die Berufsarbeit niederlegen; ein Sonnenstrahl ist dafür der erfolgreiche Lehrabschluss als Bäcker-Konditor von Fritz junior. — In Spitalpflege mussten sich begeben: Lina Müller-Schmutz, Gümligen; Rosa Waser und Frieda Widmer, Bern; Eduard Hänni, Frienisberg; Hans Haueter, Bern; Ferdinand Linder, Heimberg; Ernst Roggli, Gottfried Roth und Walter Schweingruber. Gottlob sind alle auf dem Weg zur Besserung oder schon wieder zu Hause. Allen Patienten entbieten wir gute Wünsche und viel Zuversicht.

Totentafel:

Magdalena Lempen-Aegerter in Oberwil i. S. hat unerwartet ihren einzigen Bruder verloren. In Lützelflüh entschlief im 67. Jahr Max Flückiger, Schüler von Münchenbuchsee und während 47 Jahren geschätzter Mostereiarbeiter in Ramsei; seinem Neffen Eugen Hulliger und den Hinterbliebenen sprechen wir unsere Teilnahme aus. Im Thuner Altersheim verschied Frieda Friedli, die seit vielen Jahren zu den treuen Besucherinnen unserer Zusammenkünfte zählte. Berta Müller im Aarhof, Bern, hat ihren Bruder zur letzten Ruhe begleiten müssen.

Osterhoffnung:

Der Film «Mit den Augen des Herzens» in Langnau, Bern und Thun hat es uns gezeigt: Das Wunder kann geschehen. In einer Welt von Hass und Streit und Behinderung gibt es Leben in Liebe und Versöhnung über alle Grenzen hinweg. Etwas davon mögen auch unsere Heiligland-Fahrer spüren, die am Ostermontag aufbrachen — mit Pfarrer Kuhn auch eine 7köpfige Berner Equipe. Wir freuen uns schon jetzt auf ihren Bericht vom ökumenischen Pfingst-Gottesdienst!

wpf

Der Schweizerische Gehörlosenbund

An die Gehörlosenvereine der deutschen und italienischen Schweiz

Der Schweizerische Gehörlosenbund und der Schweizerische Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe laden Sie zum

Vereinsleiterkurs

dieses Jahres ein.

Datum: Samstag/Sonntag, 12./13. Juni 1976.

Ort: Herzberg (erreichbar mit Auto oder Postauto ab Aarau).

Beginn des Kurses: 15 Uhr am Samstag, 12. Juni 1976.

Ende des Kurses: 16 Uhr am Sonntag, 13. Juni 1976.

Leiter des Kurses: Herr Hansruedi Frischknecht in Zusammenarbeit mit Vorstandsmitgliedern des Schweiz. Gehörlosenbundes.

Thema des Kurses:
Probleme des Zusammenlebens in Gruppen und Vereinen. «Vereinspsychologie».
Die Teilnehmer des Kurses werden selber viel mitarbeiten müssen. Es gibt keine grossen Vorträge.

Anmeldungen müssen an den Schweiz. Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe, Thunstrasse 13, 3007 Bern, bis 10. Mai gemacht werden.

Frau Huber wird Ihnen die Einladungen noch zuschicken.

Wir freuen uns, Sie auf dem Herzberg zu sehen und grüssen Sie freundlich.

i. A. des SGB: E. Zuberbühler

Sportecke

Helene Sonderegger siegte im Riesenslalom

Zum Abschluss der Skisaison 1975/76 führte der Ostschweizer Skiverband am Ostermontag auf der Alp Selamatt in den Kurfirsten (Toggenburg) wie gewohnt einen Frühlings-Riesenslalom durch. Von den 13 Damen war Helene Sonderegger als einzige gehörlose Konkurrentin auf der 1100 m langen Strecke mit einer Höhendifferenz von 350 m und 45 Toren in der Klasse Junioren I die Schnellste. Sie benötigte 1:07,96. — Auch ihr hörender Bruder Walter setzte sich bei den Junioren I mit 1:03,89 an die Spitze. Ein Doppelsieg in der gleichen Familie. Wir gratulieren.

R.

SGSV — Abteilung Fussball Weitere Trainingsspiele der Nationalmannschaft

25. März 1976 in Olten: Unter Flutlicht und im Regen errangen wir gegen FC Olten-Auswahl einen 3:2-Sieg. Es spielten: Brunner/Gaudin, Perrollaz, Oehri, T. Läubli, Ulrich, J. Piotton (1), Schmid (1), Parati, Jassniker, Galmarini/H. Scheiber als Neuling (1), Faustinelli, Steiner.

10. April 1976 in Olten: Gegner war der Drittligaklub USI-Olten, eine Italienermannschaft. Bei schönem, aber windigem Wetter verloren wir mit 0:2 Toren. Die zwei Tore fielen ca. 15 und 2 Minuten vor dem Schlusspfiff. Unser Trainer Berger war trotzdem zufrieden und meinte: «Von den Fehlern lernt man mehr als vom Siegen!» Es spielten: Brunner, Perrollaz, Oehri, Läubli/Habegger, Sauteur/Ulrich, die Zwillingsbrüder Piotton, Parati, Geisser, Jassniker, Galmarini/Scheiber.

Da Olten ein zentralgelegener Treffpunkt für die Spieler aus der Ost- und Westschweiz ist, wird auch das vierte Trainingsspiel am 23. April dort stattfinden.

wg

SGSV

Interessenten für die Teilnahme als aktive Wettkämpfer an den Sommerspielen 1977 bitte jetzt melden.

An den Sommerspielen der Gehörlosen in Rumänien 1977 gibt es neben den Spielwettkämpfen von Mannschaften (Fussball, Handball usw.) auch Einzelwettkämpfe.

Es sind folgende Sportarten vorgesehen: Leichtathletischer Zehn- und Fünfkampf, Marathonlauf und 10 000-m-Lauf, Hindernislauf, Schwimmen, Schiessen, Ringen, Tennis, Judo usw.

Der SGSV-Vorstand muss unbedingt jetzt schon wissen, wer sich für die aktive Teilnahme an einem dieser Einzelwettkämpfe erstlich interessiert. Anmeldungen bitte bis spätestens 15. Mai 1976 an untenstehende Adresse schicken.

An die Interessenten werden dann Fragebogen verschickt. Weitere Mitteilungen werden in der GZ erfolgen.

Anmeldungen an: Ursula Müller, Zentralsekretariat SGSV, 5 rue Pré Porvey, 1920 Martigny VS